



aufbruch

Liebe Leserin
Lieber Leser

Mitten im Wechsel ins neue Millennium fühle ich mich als Kind der Zeit! Das vergangene Jahr war ausgesprochen arbeitsreich und von vielen Ungewissheiten und Veränderungen geprägt. Und doch standen und stehen für mich Begeisterung, Freude und Befriedigung klar im Vordergrund.

Im Herbst 1999 öffnete die Schuldenberatung in St. Gallen ihre Tore. Dabei stellten sich natürlich wie bei jeder Neugründung einer Firma die verschiedensten Fragen, z.B. punkto:

- Rentabilität
- Organisationsstruktur
- Nachfrage
- Mandatsabschlüsse
- Marktbehauptung
- Marketingkonzept
- Infrastruktur
- Arbeitspensum
- Ethik - Professionalität - Gewinnorientierung

Bisher ist die Schuldenberatung in jeder Beziehung ein Erfolg. Allerdings musste ich mich bei der

Übernahme von Beratungsmandaten auf diejenige Klientel konzentrieren, die noch relativ solvent ist. Anders kann nur verfahren werden, wenn Dritte die Kosten tragen. Die öffentliche Hand ist mit Kostenübernahmen aber immer noch sehr zurückhaltend.

Die Kooperation mit Betreibungsämtern, Gerichten, Sozialdiensten, Beratungsstellen, Steuerämtern,



„Ohne die Unterstützung von Dritten könnte die Schuldenberatung niemals so erfolgreich sein.“

Rechtsanwälten, Gläubigern, Arbeitgebern usw. konnte erfreulicherweise konsolidiert und ausgebaut werden. Dabei zeigt sich immer deutlicher, dass Professionalität und Seriosität das eigentliche „Kapital“ der Schuldenberatung darstellen.

Dass dieses Kapital vorhanden ist, dokumentiert die breite Akzeptanz bei Dritten, die Hohe Anzahl von Mandaten und Leistungsaufträgen, sowie die Lehr- und Weiterbildungsaufträge für die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen und für weitere Institutionen im Sozialbereich, wie u.a. das Amt für Bewährungshilfe und das Vormundschaftsamt St. Gallen.

An dieser Stelle möchte ich all jenen, die im vergangenen Jahr mit mir zusammengearbeitet haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Es ist ganz offensichtlich, dass ohne ihre Unterstützung die Tätigkeit für mich und alle anderen Beteiligten niemals so erfolgreich und befriedigend sein könnte.

So freue ich mich denn auf eine weiterhin angenehme und gewinnbringende Zusammenarbeit.

Markus Hoby



trends

Das Thema Schulden ist zurzeit etwas aus den Schlagzeilen geraten - die Freude über die wirtschaftliche Erholung steht im Vordergrund. Dennoch hat die Zahl der Überschuldeten nicht abgenommen. Für sie ist momentan auf der Ebene von Gesetzgebung und Praxis einiges in Bewegung. Im Folgenden dazu eine kleine Auswahl an Themen:

- Die **Richtlinien zur Bemessung des betriebsrechtlichen Existenzminimums** wurden auf das Jahr 2001 revidiert und die Ansätze erhöht. Durch die Anpassung des Budgets an die Teuerung werden die Schuldner wieder etwas besser gestellt.
- Leider hat man es jedoch verpasst, die Ansätze an das sozialhilferechtliche Existenzminimum anzupassen und die laufenden Steuern mit einzubeziehen. Damit ist die negative Schuldenspirale für Schuldner mit einer Einkommenspfändung weiterhin vorprogrammiert.
- Das **eidgenössische Konsumkreditgesetz** befindet sich in der Differenzbereinigung bei den beiden Räten. Die wirtschaftliche Lobby scheint sich dabei klar durchzusetzen, sodass die Vorlage langsam aber sicher vom Konsumentenzum Gläubigerschutzgesetz mutiert. Die Schuldner wären wohl schon gut bedient, wenn die Vorlage

verworfen wird, denn der heutige Stand ist für sie noch vorteilhafter.

- In der täglichen Sanierungstätigkeit stelle ich jedoch fest, dass einige Finanzinstitute, allen voran die **GE Capital Bank**, durchaus Hand bieten für auch recht grosszügige Schuldenbereinigungen.
- Die **Gemeinden im Kanton St. Gallen** sind gemäss Sozialhilfegesetz verpflichtet, für Betroffene Schuldenberatung anzubieten. Dieser Auftrag wird in Umfang und Qualität offensichtlich nur teilweise erfüllt. Für die Stadt St. Gallen, wo erfahrungsgemäss der grösste Bedarf besteht, ist das Beratungsangebot noch völlig unklar.
- Solange es nicht gerade um direkte Beitragszahlungen geht, zeigen sich **Ämter und Behörden** im konkreten Sanierungsfall zu meist kooperativ. Steuerämter, Gerichte, Betreibungsämter, Fürsorgebehörden und andere mehr ziehen bei Sanierungen mit

und beteiligen sich aktiv bei der Problemlösung.

- Während in den Medien schon lange Zeit nur negative Schlagzeilen über Entlassungen, Fusionen, Lohnkürzungen etc. zu lesen waren, haben sehr viele **Arbeitgeber** bei Schuldsanierungen ganz im Stillen ein ganz anderes Gesicht gezeigt. Schon oft durfte ich erleben, wie (kleine und grosse) Arbeitgeber ihre soziale Verantwortung mehr als ernst nehmen, indem sie ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei finanziellen Problemen auf vielfältige Weise unterstützen und auch finanziellen Support leisten.
- Ab 2001 gilt das neue **Steuergesetz**. Positiv daran ist sicher, dass die Höhe der Abgaben gegenwartsbezogener ist und dass auch weitere Zahlungserleichterungen (monatliche Raten auf formlosem Weg) gewährt werden. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie sich die Praxis punkto Stundung und Erlass entwickeln wird. Ist doch letzteres erst dann möglich, wenn eine definitive Veranlagung vorliegt. Definitiv veranlagt wird jedoch ordentlicherweise erst im Frühling des Folgejahres...



statistik 2000

Schuldenberatungen

Beratungen und telefonische Informationen, per 2000 insgesamt	361
:: Davon Abklärungen und Schuldenberatungen	91
:: Davon Beratungen für Vertragspartner (Gemeinden und Institutionen)	58

Interventionen

Neue Sanierungsmandate, per 2000 insgesamt	32
:: Nachlassverträge	19
:: Ratenvereinbarungen	6
:: Insolvenzerklärungen	7
:: Gerichtliche Sachwaltermandate / Nachlassstundungen	6

Finanzstatus bei Beratungsbeginn

:: durchschnittliches Einkommen pro Haushalt	Fr.	4'550.—
:: Durchschnittliches betriebsrechtliches Existenzminimum	Fr.	3'410.—
:: Durchschnittliches Sanierungsbudget (inkl. Steuern)	Fr.	4'170.—
:: Durchschnittliche freie Quote (Budgetüberschuss)	Fr.	590.—

Freie Quote:	Überschuss vorhanden	61 %
	Defizit vorhanden	39 %

Inkassostand:	Zahlungsbefehl	13 %
	Pfändung	51 %
	Verlustscheine	15 %
	Rechnung / Mahnung	21 %

Schulden

Verschuldung	Total	Fr.	6'500'000.—
	Durchschnitt	Fr.	76'850.—
Steuern	Total	Fr.	1'00'000.—
	Steuern im Durchschnitt	Fr.	17'300.—
	Häufigkeit Steuerschulden		60 %



statistik 2000

Zuweisungen

:: Ämter und Gerichte	28 %
:: Sozialberatungen und öff. Sozialdienste	28 %
:: Private	20 %
:: Medien	12 %
:: Rechtsanwälte, Banken	12 %

Regionale Verteilung

:: Stadt St. Gallen	38 %
:: Stadt Wil	8 %
:: Rorschach	6 %
:: Übrige	48 %

Soziodemographie

Geschlecht:	Männlich	60 %
	Weiblich	40 %
Alter:	bis 30 Jahre	22 %
	30 bis 40 Jahre	36 %
	40 bis 50 Jahre	31 %
	über 50 Jahre	11 %
Nationalität:	Schweizer	57 %
	Ausländer	43 %
Zivilstand:	verheiratet	44 %
	ledig	22 %
	geschieden / getrennt	31 %
	verwitwet	3 %
Kinder:	0	28 %
	1	22 %
	2	30 %
	3 und mehr	20 %
Ausbildung:	Lehre	57 %
	keine	37 %
	anderes	6 %
Einkommensarten:	Lohn	76 %
	Taggeld / Rente	21 %
	anderes	3 %